



Anregungen für Gottesdienste zum Thema Schöpfung

zusammengestellt von Dr. Marin Knispel
für den Gnadauer Arbeitskreis „Schöpfung + Verantwortung“

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Präses Steffen Kern	2
Schöpfungslieder im Überblick	4
Schöpfungsgebete	7
Dank und Lob	7
Schöpfungs-Fürbitten	10
Predigt.....	13
Was hat Jesus mit meinem Alltag zu tun? (Kol 1, 15-23) - Dr. Thomas Kröck	13
Gottesdienstentwürfe	17
1) Gottesdienst traditionell	17
2) Gottesdienstentwurf „Die Schöpfung und wir“ - Dr. Thomas Kröck	21
3) Gottesdienstentwurf „Über die Schöpfung staunen“ - Dr. Thomas Kröck.....	25
4) Gottesdienst Fair-Fest, 1. Mose 1; Jesaja 58 - Carola L’hoest.....	28
Wandergottesdienste - Entwürfe	34
1) Wandergottesdienst zum Thema „Gott schenk Leben“ - Dr. Thomas Kröck	34
2) Wandergottesdienst zum Thema „Was ist der Mensch?“	36
Gedanken zu alternativen Gottesdiensten	38
Über Müll predigen und Nachhaltigkeit einüben? - Thomas Koschinski.....	38
Links und Verweise für Gottesdienste	39

Vorwort Präses Steffen Kern

Schöpfungsglaube mit Herz und Hand

Liebe Geschwister im weiten Gnadauer Land,

wir glauben an Gott, den Schöpfer. Die Welt ist nicht einfach da – sie ist Gottes Gabe an uns. Unser Leben ist ein Geschenk. Lebenszeit und Lebensraum sind uns eröffnet. Niemand kann sich das Leben selbst geben. Keinen einzigen Moment. Keinen Atemzug. Nicht einmal ein Sandkorn dieser Erde haben wir hergestellt. Wir sind hineingestellt in einen Raum mit vielen anderen Lebewesen zusammen. Wir empfangen alles. Wir werden versorgt. Das erzählen die ersten Seiten der Bibel eindrücklich. Und das hat Folgen:

1) Wir schulden Gott unseren Dank.

Martin Luther schreibt im Kleinen Katechismus:

„Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit allem, was not tut für Leib und Leben, mich reichlich und täglich versorgt, in allen Gefahren beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit: für all das ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin.“

Schöpfungsglaube hat zuerst mit dem Gottesdienst zu tun. Das ist uns gelegentlich zu wenig bewusst. Wenn es um Schöpfung geht, geht es zuerst um unsere Beziehung zum Schöpfer. Es ist gut, wenn wir uns das bewusst machen. Dank, Lob und Anbetung stehen an erster Stelle. Darum ermutigt der Gnadauer Arbeitskreis „Schöpfung und Verantwortung“ mit diesem kleinen Impulsheft dazu, mehr Gottesdienste zu feiern, die das Thema Schöpfung in den Mittelpunkt stellen. Es geht zuerst um unseren Glauben an Gott, den Schöpfer, dem wir alles verdanken.

2) Wir haben Verantwortung

Die Schöpfung ist uns nicht nur gegeben, sondern wir sollen sie bebauen und bewahren. Gottes Gabe ist Aufgabe. Für die Schöpfung zu sorgen – das ist ein Menschheitsauftrag. Auch da ist die Bibel eindeutig. Das sich wandelnde Klima, die Müllmengen in den Ozeanen und die Zerstörung von Lebensräumen können Menschen, die an den Schöpfer glauben, nicht gleichgültig lassen. Wer diesen Menschheitsauftrag etwa gegen den Missionsauftrag ausspielen und für nicht so wichtig erklären will, liegt falsch. Wir sind herausgefordert. Oft fühlen wir uns überfordert. Zu groß erscheinen die Missstände und zu klein unsere Möglichkeiten. Umso entscheidender ist es, dass wir betend und handelnd das angehen, was uns möglich ist. Das ist ein Thema für unsere Fürbitte und für unser Tun. Der Gottesdienst am Sonntag wirkt am Montag weiter. Auch dazu gibt der [Gnadauer Arbeitskreis Impulse durch praktische Anregungen](#).

3) Wir halten die Verheißung fest

Die Schöpfung hat nicht nur mit dem Anfang der Zeit, sondern auch mit ihrem Ziel zu tun. Wir glauben, dass der Schöpfer heute für uns da ist, dass er diese Welt versorgt und treu zu ihr steht. Diese Erde geht nicht vor die Hunde. Christenmenschen glauben nicht an den Weltuntergang, sondern an den Weltaufgang. Der Schöpfer schafft die Welt nicht ab, sondern vollendet sie. Das ist sein Versprechen. Deshalb gehen wir als Hoffnungsmenschen zuversichtlich ans Werk und in jeden neuen Tag hinein.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern des Gnadauer Arbeitskreises „Schöpfung und Verantwortung“. Für die umsichtige Leitung und Koordination Dr. Thomas Kröck, für die Zusammenstellung und Konzeption dieser gottesdienstlichen Impulse Dr. Martin Knispel: „Danke für Euer so großes Engagement, für Eure Leidenschaft und für die große Kompetenz, die Ihr für die Gnadauer Verbände und Werke hier einbringt! Ihr seid ein Segen für viele!“

Allen, denen dieses Impulsheft nun vorliegt, wünsche ich eine neue Freude an der Schöpfung, die Herz und Hände in Bewegung bringt.

Mit herzlichen Grüßen und besten Segenswünschen

Präses Steffen Kern

Kassel, den 6. September 2024

Schöpfungslieder im Überblick

Titel	Autor/in	Jahr	Rechte
Alles, was atmet	Johannes Jourdan	1982	© Hänssler Verlag, Holzgerlingen
Alle Schöpfung staunt	Daniel Jacobi, Marty Sampson	2001	© 2001 Hillsong Music Publishing Australia CCLI-Nr.: 5186763
Alles, was atmet	Martin Buchholz	2019	© www.herz-und-mund.de CCLI-Nr.: 7128919
Auf, Seele Gott zu loben	Martha Müller-Zitzke	1947	© Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal
Bewahren	Arne Kopfermann, Dania König, Sam Samba, Samuel Jersak	2021	CCLI-Nr.: 7182907
Bleibend ist deine Treu	William M. Runyan, Wolfgang Zorn	1923, 1987	CCLI-Nr.: 5183041
Brother Son (Giving Glory!)	Paul Zach, Isaac Wardell, Liz Vice, Tenielle Neda	2011	
Danke für die Sonne	Andrea Adams-Frey	2008	© FREYKLANG CCLI-Nr.: 5668731
Danke, Gott für die schöne Welt	Stephen Janetzko		© Stephen Janetzko
Darum jubel ich dir zu	Danny Plett, Ute Meißner	2004	© Janz Musikverlag CCLI-Nr.: 5483129
Die ganze Schöpfung	Albert Frey	2008	© FREYKLANG
Der Himmel singt	Jonnes Vennemann- Schmidt, Katja Zimmermann	2021	© SCM Hänssler CCLI-Nr.: 7222482
Der Tag erzählt der Nacht (Alles blüht auf)	Daniela Hogger, Arne Kopfermann	2023	SCM Hänssler Musik CCLI-Nr.: 7211305
Du bist groß	Albert Frey, Daniel Harter, Chris Lass, Benjamin Steinhoff	2021	CCLI-Nr.: 7182905
Die Schöpfung singt (Grosser Gott)	Carina Pohl, Dave Kull, Dominik Laim, Eva-Sophie Seyfried, Tamara Fontijn, Tina Pantli	2021	© 2021 ICF Media GmbH; Integrity's Praise! Music CCLI-Nr.: 7172358
Du bist, der du bist	Mitch Schlüter	2010	CCLI-Nr.: 5818244
Du bist Schöpfer (Siehst du die mächtigen Berge)	ProJoe	2001	© Stentor Music

Titel	Autor/in	Jahr	Rechte
Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte	Manfred von Glehn, Stuart K. Hine	1912	CCLI-Nr.: 4339597
Erd und Himmel sollen singen	Paul Ernst Ruppel	1957	
Er heißt Jahwe	Dean Salyn, Lars Brockmann	2001	© 2001 Mercy / Vineyard Publishing; Vineyard Songs Canada CCLI-Nr.: 5875919
Fingerabdruck	Ulrike Pohl	2017	© SCM Hänssler Verlag, Holzgerlingen CCLI-Nr.: 7096850
Flügel und Wind	Dania König	2023	CCLI-Nr.: 7211307
Für die Menschen nach uns	Albert Frey, Andrea Adams-Frey	2020	© SCM Hänssler CCLI-Nr.: 7157878
Für Ernte und Erfolg	Jörg Swoboda, Theo Lehmann	1998	© Jörg Swoboda & Theo Lehmann CCLI-Nr.: 5084920
Freuet euch der schönen Erde	Philipp Spitta	1827	
Geh aus mein Herz	Paul Gerhardt	1653	
God Of The Poor (Beauty for Brokenness)	Graham Kendrick	1993	© Make Way Music
Groß ist deine Herrlichkeit	Albert Frey, Chris Lass, Sam Samba	2023	© Gerth Medien/ FREYKLANG/ Chris Lass Songs CCLI-Nr.: 7220935
Herr, die Erde ist gesegnet	Heinrich Puchta	1843	
Herr, ich sehe deine Welt	Peter Strauch	1977	© Hänssler Verlag, Holzgerlingen
Herr der ganzen Schöpfung	Daphne Rademaker, Tobias Gerster	1990	© 1990 Mercy / Vineyard Publishing; Vineyard Songs Canada
Herr der ganzen Schöpfung	Arne Kopfermann, Marc Byrd, Steve Hindalong	2000	© 2000 Meaux Mercy; Storm Boy Music; Never Say Never Songs; New Spring CCLI-Nr.: 5414758
Himmel, Erde, Luft und Meer	Joachim Neander	1680	© (Satz) Hänssler Verlag, Holzgerlingen
Hoffnungsträger	Albert Frey, Samuel Holzhäuer, Evelyn Krimmer, Bastian Benoa Rauschmaier, Sam Samba	2019	CCLI-Nr.: 7134336

Titel	Autor/in	Jahr	Rechte
Lebensfarben	Christoph Zehendner, Manfred Staiger	2011	CCLI-Nr.: 6091448
Meinem Gott gehört die Welt	Arno Pötzsch	1934	© Bärenreiter-Verlag
Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit	Matthäus Apelles	1644	
Poema	Marco Michalzik, Thomas Enns, Jonathan Enns, Florence Joy, Götz von Sydow	2015	© Koenige & Priester Records CCLI-Nr.: 7053458
Schau (im Sonnenlicht erstrahlt das junge Grün)	Jörg Swoboda	2014	© Jörg Swoboda CCLI-Nr.: 7038805
Schöpfergott	Albert Frey	2013	© FREYKLANG CCLI-Nr.: 7006062
Schöpfer aller Dinge	Andrea Adams-Frey	2023	© FREYKLANG CCLI-Nr.: 7149196
Schönster Herr Jesu	Heinrich Fallersleben	1677	© SCM Hänssler Verlag, Holzgerlingen
So groß ist der Herr	Chris Tomlin	2004	© worshiptogether.com songs CCLI-Nr.: 5290068
Sonne, Mond und Sterne	Lars Mörlid, Peter Sandwall	1979	© Lars Mörlid, Peter Sandwall
Und sollte morgen die Welt untergehn	Manfred Siebald	1984	CCLI-Nr.: 4889535
Urklang (Aus der Tiefe, fast verschüttet)	Albert Frey	2010	CCLI-Nr.: 5882672
Von den Gipfeln der Welt	Laura Story	2004	© worshiptogether.com songs CCLI-Nr.: 5290941
Weißt du, wieviel Sternlein stehen	Wilhelm Hey	1837	
Wer hat das schöne Himmelszelt	Paul Gerhardt	1653	
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht	Christian Fürchtegott Gellert	1757	
Wir pflügen und wir streuen	Matthias Claudius	1783	
Wild und ungezähmt	Albert Frey, Dania König	2022	© Königreich/FREYKLANG
Wir warten auf dich (Die ganze Schöpfung)	Arne Kopfermann	1998	CCLI-Nr.: 4682725
Wunderbar (Wunderbar zeigst du dich in deiner ganzen Schöpfung)	Albert Frey	2005	CCLI-Nr.: 4684187
Zeichen deiner Liebe	Albert Frey	2003	© Hänssler Verlag, Holzgerlingen CCLI-Nr.: 4684163

Schöpfungsgebete¹

Dank und Lob

Herr,
wir danken dir für alles Schöne,
das uns immer wieder in deiner Schöpfung begegnet.
Wie verschwenderisch bist du, Gott,
wenn du uns Freude schenken willst!
Bewahre uns davor,
dass wir die Freude daran nur für uns allein haben wollen,
und anderen deine Geschenke vorenthalten oder sogar zerstören.
Lass uns aber auch sorgsam mit deiner Schöpfung umgehen
und so in deiner herrlichen Schöpfung dich, den Schöpfer, neu erkennen,
der bei uns ist und über uns und in uns durch Christus, unseren Herrn...

Gepriesen bist du, starker und treuer Gott.
Aus all deinen Werken, den Höhen und Tiefen,
tönt schweigender Lobpreis zu deiner Ehre.
Am Anfang rief dein Wort das Licht hervor,
Nacht wich, und Schöpfung dämmerte auf.
Ungesehen gingen Zeiten dahin,
als auf der Oberfläche der Erde
die Wasser sich sammelten
und Leben erschien.
Als die Zeit reif war
und die Erde voll des Überflusses,
erschufst du nach deinem Bild Mann und Frau,
die Krone der ganzen Schöpfung.
Du gabst uns Atem und Sprache,
damit alle Lebenden eine Stimme haben,
dein Lob zu singen.
So vereinen wir uns mit allen Mächten
des Himmels und der Erde
im zeitlosen Lobpreis deiner Herrlichkeit.
Herr, wie wunderbar ist deine Schöpfung.
Wie groß muss deine Liebe sein,
die uns in den Wundern der Natur immer wieder neu begegnet:
im Morgen- und Abendrot
im Blühen der Blumen
im Sonnenschein
im Regenbogen
im Sternenmeer.
Herr, öffne unsere Augen und unser Herz für die Schönheit deiner Schöpfung.
Denn sie offenbart uns deine liebende Gegenwart.

¹ Die Texte sind dem Internet entnommen und überwiegend abgeändert bzw. an den Gnadauer Kontext angepasst worden.

Gott, Du Paradies-Gärtner.

Dank sei Dir für Lilien und Löwenzahn,
für Sauerampfer, Brennnesseln und rote Rosen.

Dank sei Dir für Radieschen und Erdbeeren,
für Petersilie und die Apfelblüte.

Dank sei Dir für Weizenfelder mit Mohnblumen,
für Weinberge und für jedes Pflänzchen Hoffnung.

Hilf uns, Deine Schöpfung zu schützen
vor Gier und Kurzsichtigkeit;
damit unsere Kinder noch im Wald Erholung finden
und die Wüsten blühen können.

Breite Vernunft aus wie Lavendel-Duft
und hilf uns, Hoffnungs-Samen zu säen
Körnchen für Körnchen.

Amen.

Gott, Schöpfer der Welt,
du hast mich ins Leben gerufen
und mir einen Platz auf dieser Erde geschenkt.
Ich danke dir für alles, was du erschaffen hast:
die Menschen und Tiere, die Bäume und Blumen,
die Berge und Meere ...

Alles Lebendige empfängt sich aus deiner Hand.
Öffne meine Sinne für die Schönheit der Natur
und hilf mir, meinen Teil dazu beizutragen,
deine Schöpfung zu bewahren
und sorgsam und respektvoll mit allem umzugehen.
Segne mich und die ganze Welt.

Amen.

Dank für Himmel, Erde, Luft und Meer
Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du Quelle des Lebens,
aus deinen Händen strömen Schönheit und Gnade.
Wir stimmen ein in das Lob von Himmel, Erde, Luft und Meer.
Wer ist so wunderbar wie du?

Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du hast den Himmel geschaffen,
er geht über allen auf. Mit Freude sehen wir, wie er über unseren Kindern aufgeht.
Ihr Lachen wärmt unsere Herzen, ihr Wachsen und Gedeihen macht uns stolz.
Wer ist so wunderbar wie du?

Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du hast die Erde geschaffen. Von ihren Früchten leben wir.
Mit Freude sehen wir die Gaben der Felder und der menschlichen Arbeit.
Die Ernte ist groß. Es ist genug für alle da.
Erbarme dich der Menschen, die Not leiden – die durch Flut und Sturm alles verloren haben,
die hungern, die keine Arbeit finden.

Sättige sie, teile ihnen das Brot des Lebens aus,
damit sie in unser Lob einstimmen.
Wer ist so wunderbar wie du?

Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du hast die Luft geschaffen.
Mit Freude lassen wir bunte Luftballons und Drachen steigen.
Vögel fliegen durch die Lüfte. Wir atmen reine Luft.
Erbarme dich, wo die Luft verpestet ist,
wo Mensch und Tier krank werden,
wo jeder Atemzug gefährlich ist.
Komm mit dem Wehen deines Geistes
und fege alles Gift beiseite,
damit alle in unser Lob einstimmen.
Wer ist so wunderbar wie du?

Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du hast das Meer geschaffen,
mit Freude genießen wir klares, gesundes Wasser,
wir trinken es und baden darin.

Erbarme dich der Dürregebiete der Erde,
der Flüsse und Seen, die vergiftet und verstrahlt sind,
der Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Wasser finden,
der Menschen, die Wasser teuer bezahlen müssen,
weil deine Schöpfung zur Beute der Gier gemacht wird.
Lass alle Menschen ungehindert das Wasser des Lebens schöpfen,
damit sie in unser Lob einstimmen.
Wer ist so wunderbar wie du?

Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du Quelle des Lebens,
aus deinen Händen empfangen wir alles.
Du sprichst zu uns durch dein Wort und Sakrament.
Du lässt uns atmen und singen.
Du lässt uns tanzen und danken.
Wir stimmen ein in das Lob von
Himmel, Erde, Luft und Meer.
Wer ist so wunderbar wie du?
Amen.

Schöpfungs-Fürbitten

Herr Jesus Christus, du Brot unseres Lebens, du Herr über die Schöpfung, dich bitten wir für alle Geschöpfe, die mit uns in dieser Welt leben:

- Für die Erde, die uns und alles Leben trägt und die heute von Schadstoffen immer mehr belastet ist.
- Für das Wasser, das für uns und alle Geschöpfe unersetzliche Lebensquelle ist und dass wir doch oft unnötig verschwenden und verschmutzen.
- Für die Luft, ohne die wir nicht atmen und leben können und die wir dennoch mit unseren Abgasen im Übermaß belasten.
- Für die Tiere, unsere Mitgeschöpfe, die durch Menschen vielfach Qualen und Schmerzen leiden.
- Für die Pflanzen, die uns erfreuen und nützen und deren Vielfalt doch äußerst bedroht ist.
- Für alle Menschen, denen das Leben geschenkt ist und die dennoch unter Ausgrenzungen und Beeinträchtigungen durch ihre Mitmenschen leiden müssen.
- Für die Menschen, die mit Krankheit und Alter bedrängt sind und sich hilflos und allein fühlen; für die vielen, die ihnen zur Seite stehen.
- Für die Menschen im landwirtschaftlichen Bereich, die sich darum mühen, das tägliche Brot für alle zu sichern.
- Für die Verantwortlichen in Technik und Industrie, die von der Faszination des Machbaren oft in schwere Versuchung geführt werden.
- Für unsere persönlichen Anliegen...

Zwischen den Fürbitten kann jeweils einmal *Herr, erbarme dich* gesungen werden.

1) Liebender Gott, du bist im Weltall wie im kleinsten deiner Geschöpfe gegenwärtig; du umgibst mit deiner Zuneigung alles, was existiert. – Wir bitten dich.

2) Schöpfer Gott, mach uns bereit, uns um die Schöpfung zu sorgen, wo alles von dir spricht. – Wir bitten dich.

3) Liebender Gott, wir beten für alle, die unter Waldbränden oder Überschwemmungen, an den Folgen von Erdbeben und Stürmen leiden. Schenke ihnen Hoffnung in ihrer Not. – Wir bitten dich.

4) Schöpfer Gott, wir möchten dich loben und dir danken, schenk uns die Gnade, uns mit allem, was ist, verbunden zu fühlen. – Wir bitten dich.

5) Liebender Gott, wir vertrauen dir alle, besonders die jungen Menschen an, die neue Projekte in die Tat umsetzen, um dem Klimanotstand zu begegnen. – Wir bitten dich.

6) Schöpfer Gott, du bist jeden Tag bei uns; steh uns bei in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden. – Wir bitten dich.

Gott,
du hast uns in diese wunderbare Welt gestellt,
und dankbar schauen wir auf das Werk deiner Hände.
Aber wir vergessen oft,
dass wir nicht Herren, sondern Teil der Schöpfung sind
und verantwortlich mit ihr in Einklang leben müssen.
Hilf uns,

dass wir sensibel und bereit werden,
deinem Werk mit Achtung und Respekt zu begegnen
und entsprechend zu handeln.
Darum bitten wir durch Jesus Christus...

Wir essen alle dein Brot

Gott, wir essen alle dein Brot,
aber wir teilen es nicht so,
wie es vor dir recht ist.

Wir beuten deine Erde aus
und reißen ihre Güter an uns.
Wir hören von Hunger und Elend in der Welt,
aber wir wollen es nicht wahrnehmen.

Und du ernährst uns doch Jahr um Jahr ...

Wir haben nicht verdient,
was du uns schenkst.
Über deinen Gaben vergessen wir dich,
deine Güte, deinen Willen
und den Dank, der dir gebührt.

Lass uns und diese Erde
nicht durch unsere Schuld zugrunde gehen.
Vergib uns unsere Verantwortungslosigkeit
deiner Schöpfung gegenüber,
und hilf uns,
die Erde recht zu bauen
und zu bewahren.

Vergib uns
unsere Sicherheit im Wohlstand,
und mach uns bereit,
ihn zu teilen und einzusetzen,
um Not zu lindern
und Gerechtigkeit unter den Menschen
zu mehren.

Herr, erbarme dich unser!

Wunderbarer Gott,

Du hast uns so reich beschenkt
mit einer Welt voller Wunder,
der Vielfalt deiner Schöpfung von Arten, Tieren und Pflanzen!
Danke!

Du hast uns Raum gegeben, einen Garten
der uns mit allem versorgt, was wir brauchen.
Wir danken dir für die Früchte dieses Jahres,
für all die Nahrung, die in diesem Jahr gewachsen ist
und Milliarden von Menschen ernährt. Trotz allem!
Und doch gelingt es uns nicht,
diese Fülle gerecht zu verteilen.
Täglich sterben Tausende an Hunger,

andere können sich gesundes Essen nicht leisten und essen sich krank.
Hilf uns, unseren Konsum endlich so zu beschränken, dass deine Schöpfung nicht mehr leidet.

Hilf besonders den Menschen in armen Ländern, die wir dir ans Herz legen:

sie leiden unter Dürre im Land und verhungern und verdursten.

Sie nennen die Dürre den „großen Gleichmacher“.

Denn ob arm oder reich –

alle haben nun alles verloren und wissen nicht,

wovon sie leben können.

Wir hören erschüttert,

wie Eltern ihre Kinder sterben sehen und alle Hoffnung und Lebensfreude im Land erlischt.

Wir bitten Dich:

Steh den Menschen bei!

Sende Deine Kraft und Liebe in die Familien,

die unvorstellbares Leid ertragen,

Erbarme Dich und verbreite überall Deinen Geist

des Mitgefühls und der Barmherzigkeit, Amen.

Zum Erntedankfest beten wir für die Bäuerinnen und Bauern in unserem Land und weltweit.

Du kennst ihre Mühe und Arbeit, ihre Sorgen und Ängste.

Du siehst auch ihren Fleiß und ihre Anstrengung,
gute Erträge aus Ackerbau und Viehzucht zu erzielen
und zugleich die Erde und Natur zu bewahren,
von der wir alle leben.

Wir bitten Dich, hilf den Bäuerinnen und Bauern in unserem Land und weltweit gegen Unrecht
und Ausbeutung vorzugehen.

Steh ihnen bei, wenn sie sich wehren müssen,
gegen die Gier der Gewinnmaximierung
und gegen unfairen Wettbewerb.

Stärke die weltweite Solidarität angesichts des Klimawandels,
der in allen Regionen neue Probleme schafft und die Ernte verringert.
Erinnere uns an Erntedank an die Freude über die Schönheit der Natur
und die Kostbarkeit von Wasser und Nahrung.

Schenke uns, dass wir dankbar sein können, für das, was wir haben
und lehre uns teilen mit denen, die nichts ernten konnten,
in Dürre und Flut, durch Heuschreckenplagen und Gewalt,
durch Krankheiten und Seuchen.

Segne die Netzwerke der Hilfsorganisationen, die uns teilen helfen!

Lass uns auch in diesem Jahr würdevoll Erntedank feiern

in Deinem Namen:

dankend und denkend,

betend und handelnd. Amen (nach Brot für die Welt, leicht geändert)

Predigt

Was hat Jesus mit meinem Alltag zu tun? (Kol 1, 15-23) - Dr. Thomas Kröck

Ist es Ihnen auch schon einmal so ergangen? Eine Geburtstagsfeier bei Nachbarn, das Gespräch geht über verschiedene Themen. Und Sie fragen sich: „Wie passt mein Glaube, dazu?“ Es scheinen ganz andere Denkvoraussetzungen und Regeln zu herrschen und ich fühle mich sprachlos, unfähig über meinen Glauben zu sprechen.

Macht der Glaube nur im Umfeld der Gemeinde Sinn? Ist er nur ein Ausschnitt meines Lebens? Ist der Glaube für mich so etwas, wie für andere der Gesangverein, die Fußball- oder Gymnastikgruppe? Bis vor 100 oder 200 Jahren hat das Christentum unsere Gesellschaft geprägt. Aber spielt der Glaube an Jesus heute noch eine Rolle? Was für uns eine Veränderung ist, der wir nachtrauern, war für Christen im ersten Jahrhundert der Normalfall. So auch für die Christen in der Stadt Kolossä im Westen Anatoliens.

Christen waren damals eine verschwindend kleine Minderheit, ähnlich wie heute in Indien oder in einigen arabischen Ländern. Der Glaube an Jesus war nichts, dass sie mit dem Rest der Gesellschaft verband, sondern eher etwas das zu Ablehnung und Ausgrenzung führte. Kein Wunder, dass sie sich fragten: Sind wir auf dem richtigen Weg? Hat das, was wir glauben wirklich Bedeutung?

In **Kolosser 1,15-23** lesen wir, was der Apostel Paulus diesen Christen schreibt. Dieser Text ist sehr dicht. Paulus spricht hier mit wenigen Worten viele Themen an. Ausleger vermuten, dass ein Teil dieses Textes ein frühchristlicher Hymnus war, ein Glaubensbekenntnis in Liedform.

Dieser Abschnitt fasst **Gottes Geschichte mit seiner Schöpfung** zusammen.

Es geht um ...

- Das Ereignis der Schöpfung
- Die Erhaltung der Welt
- Die Gemeinde
- Das Ziel der Versöhnung

Das alles hat mit Christus zu tun

- Er war vor aller Schöpfung (V.15)
- Alles ist durch ihn und zu ihm hin erschaffen (V. 16)
- Es besteht in ihm (V. 17)
- Er ist das Haupt der Gemeinde (V. 18)
- Durch ihn soll alles versöhnt werden (V. 20)

Alles

Als ich mich mit diesem Text beschäftigte, ist mir ein Wort aufgefallen. Ein kleines Wort, im griechischen Text 3 Buchstaben: *pas*. Laut Wörterbuch bedeutet es: alles, jeder, alle, jeder beliebige, alle zusammen, ... Das Wort kommt 9x in diesem Abschnitt vor, in den ersten sechs Versen sogar 1–2-mal pro Vers. Das, was hier über Christus gesagt wird, betrifft alles, jeden, alle zusammen ohne Ausnahme.

Ich möchte auf einige der Aussagen eingehen

V. 16 in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare

Alles umfasst die ganze Menschheit, mit ihren unterschiedlichen Merkmalen und Traditionen. Christus ist kein Stammesgott, dem die Europäer besonders am Herzen liegen, sondern der Gott, der alle Menschen geschaffen hat und liebt, egal, ob sie aus Deutschland, Somalia, Pakistan oder Brasilien kommen. Alles, was uns umgibt ist Gottes Schöpfung, von Christus bewusst geschaffen und bedeutungsvoll.

Wir Menschen sind Teil dieser Schöpfung. Wir haben eine **besondere Verantwortung gegenüber den nichtmenschlichen Geschöpfen**, aber wir sind auch ihre Mitgeschöpfe. Uns verbindet mit den anderen Geschöpfen, wie dem Löwenzahn oder der Eidechse, viel mehr als uns von ihnen trennt.

Auch die unsichtbaren Mächte sind durch Christus erschaffen. Manche Ausleger verstehen darunter Engel und geistliche Mächte. In Afrika denken Menschen an die Macht der Ahnen. Unserem Weltbild ist das fremd, aber auch wir kennen unsichtbare Mächte, die guten oder negativen Einfluss ausüben. Ich denke an den Einfluss der Werbung, die uns sagt, dass Konsum glücklich macht, an Willkommenskultur und Rassismus, an Egoismus und die Bereitschaft Verzicht zu üben, um anderen zu helfen. Auch diese Mächte sind von Christus geschaffen und unterliegen seiner Macht.

V. 16b-17: es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.

Die gesamte Schöpfung hat Bedeutung für Christus und in Christus. Die Bibel sagt uns, dass die Schöpfung Gottes Macht und Ehre verkündet (Ps 19; Röm 1,20).

Und Christus hat die Schöpfung nicht allein gelassen, sondern er erhält sie. Ps 104 spricht davon, dass Gott verschiedene Ökosysteme geschaffen hat und die Schöpfung durch Wasser- und Luftkreisläufe und Nährstoffzyklen erhält.

Aber wir merken immer wieder, dass nicht alles gut ist mit Gottes Schöpfung. Es gibt auch Kampf ums Überleben, Schmerz, Zerstörung und Ungerechtigkeit. In diesem Abschnitt geht Paulus nicht auf die Ursache ein, aber er spricht von der Notwendigkeit der Versöhnung.

V. 19-20 Denn es hat Gott gefallen, alle Fülle in ihm wohnen zu lassen und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.

Der **Sündenfall** wird in diesem Abschnitt nicht direkt angesprochen, aber er spricht davon, dass Versöhnung nötig und in Christus möglich ist.

Auch der **Sündenfall** betrifft die gesamte Schöpfung: Menschen, Natur und unsichtbare Mächte. Christus ist am Kreuz gestorben, um alles mit Gott zu versöhnen. Das betrifft unser Verhältnis zu Gott, zu uns selbst, zu anderen Menschen und zur nichtmenschlichen Schöpfung.

Die Auferstehung Jesu ist der Auftakt der Versöhnung und Erneuerung und der sichtbaren Aufrichtung von Gottes Herrschaft. Auf dem Weg zu diesem Ziel wirkt Christus durch die Gemeinde, seinen Leib.

V. 18 Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, auf dass er in allem der Erste sei.

Wir könnten noch weiter in diesen Versen graben, um Gottes Weisheit, Macht und Liebe zu entdecken, aber ich möchte zur Ausgangsfrage zurückkommen:

Was hat der Glaube an Christus mit unserem Alltag zu tun?

Man könnte sagen: Weil Gott alles geschaffen hat und alles in seiner Hand hat, brauchen wir uns nicht darum zu sorgen und können uns um unsere privaten Angelegenheiten kümmern. Der Glaube ist nur unser Fahrschein in den Himmel. Aber Paulus macht deutlich, dass das nicht Gottes Wille ist. Christus will uns, seine Gemeinde, gebrauchen, um die Welt zu erneuern. In Kolosser 3,1+2 schreibt Paulus: „*Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist (Kol 3,1-2)*“.

Wenn er sagt: „Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist“, meint er nicht, dass wir uns aus der Welt zurückziehen und uns nur um den Himmel kümmern sollen. Mit droben ist hier Gottes Herrschaft, sein Reich, gemeint, das in unserer Welt sichtbar werden soll. Es geht darum, dass wir alte Werte und Verhaltensweisen ablegen und neue anziehen sollen. Erneuerung muss mit uns anfangen. Wir sollen uns nicht dem anpassen, was in unserer Umgebung üblich ist, sondern an dem, was dem Frieden und der Versöhnung entspricht, die Christus gebracht hat.

Die Versöhnung mit Gott soll auch unser Verhältnis zu anderen Menschen bestimmen. Paulus nennt die Beziehungen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Völkern und Kulturen, zwischen Männern und Frauen, Kindern und Eltern und verschiedenen sozialen Gruppen. Weil Gott der Vater aller Menschen ist, sind für ihn alle gleich wertvoll und der Auftrag der Gemeinde ist weltweit und interkulturell. Sind Sie bereit, an diesem weltweiten Auftrag, an Gottes Mission mitzuwirken? Setzen Sie sich für Versöhnung und Frieden ein und pflegen Sie Freundschaften zu Migranten?

Der Auftrag der Versöhnung betrifft auch unser Verhältnis zur nichtmenschlichen Schöpfung, zur Natur. Als der Kolosserbrief geschrieben wurde, war das noch kein großes Thema, denn die Naturgewalten erschienen als übermächtig. Heute dagegen sind wir Menschen dabei Gottes Schöpfung zu zerstören. Im Römer 8 spricht Paulus davon, dass die Schöpfung auf ihre Erlösung wartet. Weil die Natur durch Christus und in Beziehung zu ihm geschaffen wurde, dürfen wir sie nicht durch unseren Lebensstil, unser Konsumverhalten und unser Wirtschaftssystem zerstören.

Das hat auch mit Nächstenliebe zu tun, denn unter den Folgen von Klimawandel und der Zerstörung natürlicher Ressourcen leiden vor allem Menschen, die wenig dazu beitragen haben: indigene Völker in Südamerika, arme Bauern in Afrika, die Bewohner von Inseln im Pazifik und auch unsere Kinder und Enkeln.

Passt Jesus in den Alltag? Was hat Ihr Glaube mit der Realität zu tun, die uns umgibt? Die Antwort liegt in dem kleinen Wort „alles“. Wir leben in einer Welt, die von Christus geschaffen wurde, die er erhält und die er versöhnen will. Und er hat uns, seine Gemeinde, beauftragt, diese Versöhnung mit Wort und Tat zu verkünden. In Unserem Handeln und unseren Werten soll Gottes Herrschaft zeichenhaft deutlich werden. Dieser Auftrag gilt jedem von uns persönlich. Er gilt für Sie als Gemeinde hier in Holzheim und Umgebung. Und er hat eine weltweite Dimension.

Dieser Auftrag sollte unser Denken, Reden und Handeln bestimmen.
Lassen Sie uns mit dem reden, der alles geschaffen hat, in dem alles Bestand hat und der uns
den Auftrag der Versöhnung gegeben hat.

Segen

Herr Jesus, du hast uns berufen, den Aufbruch zu wagen
gegen den Augenschein den ersten Schritt zu gehen
im Vertrauen auf dich
auf geraden Wegen und auf kurvenreichen Wegen
Herr dazu segne uns, dass wir ein Segen sein können
und als Versöhnte deine Versöhnung verkündigen
in unseren Familien, in unserem Ort und darüber hinaus.
Als Zeichen deiner Herrschaft
bis du wiederkommst, um sie sichtbar aufzurichten.

Gottesdienstentwürfe

1) Gottesdienst traditionell

1. Musik zum Eingang
2. Lied
3. Votum

Begrüßung

Herzlich willkommen zu diesem Schöpfungs-Gottesdienst, den wir im Rahmen des Erntedankfestes feiern möchten. Am Erntedank-Fest richtet sich unser Blick auf Gott, der unser Schöpfer und Versorger ist. Aber wir schauen heute auch auf unsere Welt. Sie ist Gottes Gabe an uns und Gottes Schöpfung. Er hat sie ins Leben gerufen und mit ihr auch uns. Zugleich erleben wir alle, dass die Schöpfung heute nicht so ist, wie Gott sie sich gedacht hat, und wir leiden unter den gestörten Beziehungen zwischen Gott und uns, zwischen uns untereinander und zwischen uns und seiner Schöpfung. Gottes Welt leidet heute sehr konkret unter dem zunehmenden Klimawandel, unter Umweltzerstörung und dem Artensterben.

Wir wollen dankbar vor Gott treten. Für seine Gaben und für seine Versorgung. Wir wollen Ihn ehren und anerkennen, dass Gott unser Versorger ist. Und wir bringen das vor Gott, was uns bewegt, was uns Sorgen macht und worunter unsere Welt leidet. Das blenden wir nicht aus, es hat alles seinen Platz bei Gott: Freude und Dank, aber auch unsere Fragen und Sorgen.

Eingangsgebet

Lasst uns beten: Herr, du bist ein großer Gott. Deine Schöpfung ist voller Wunder. Sie singt täglich dein Lob: Sonne, Mond, die Erde und das Meer, die Pflanzen und die Tiere und der Mensch – alle preisen dich. Wir klein sind wir in diesem unendlichen Weltall. Und doch hast du uns Macht und Würde verliehen und uns anvertraut, was du geschaffen hast. Mit unserem Gebet und unserem Handeln wollen wir dir antworten und dir die Ehre geben. Und so einstimmen in das Lob der Schöpfung, die dich auch ohne Worte preist. Vor dir werden wir still.

Stille

Du hast uns Ohren gegeben zum Hören und Augen, um zu sehen. Ein Herz, um dir zu antworten mit unserem Leben. Wir danken dir, dass du uns Erkenntnis lehrst. Dir sei Ehre in Ewigkeit, durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Lied

Staunen über die Größe von Gottes Schöpfung

Wenn wir in Gottes Welt oder in das Weltall schauen, dann können wir vieles entdecken, anschauen und versuchen, zu verstehen. Wir kommen aber schnell an die Grenzen des Verstehens. Deshalb sind wir eingeladen zum Staunen. Ein Video des ERF mit Prof. Falke, Astrophysiker, hilft uns dabei.

<https://youtu.be/J0EW21vRCvg>

Psalm Gebet im Wechsel

Wir wollen nun mit Worten des 104. Psalms (in Auszügen) antworten.

104¹Lobe den Herrn, meine Seele!

Herr, mein Gott, du bist sehr groß;

in Hoheit und Pracht bist du gekleidet.
²Licht ist dein Kleid, das du anhast.
Du breitest den Himmel aus wie ein Zelt;
³du baust deine Gemächer über den Wassern.
Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen
und kommst daher auf den Fittichen des Windes,
⁴der du machst Winde zu deinen Boten
und Feuerflammen zu deinen Dienern;
⁵der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,
dass es nicht wankt immer und ewiglich.

¹⁰Du lässtest Brunnen quellen in den Tälern,
dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,
¹¹dass alle Tiere des Feldes trinken
und die Wildesel ihren Durst löschen.
¹²Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen in den Zweigen.
¹³Du tränkst die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
¹⁴Du lässtest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,
dass du Brot aus der Erde hervorbringst,
¹⁵dass der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz glänze vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.

²³Dann geht der Mensch hinaus an seine Arbeit
und an sein Werk bis an den Abend.
²⁴Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

²⁷Es wartet alles auf dich,
dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
²⁸Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.
²⁹Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

³⁰Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu das Antlitz der Erde.
³¹Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich,
der Herr freue sich seiner Werke!

Lied oder Musikstück

Schriftlesung/Predigttext

Predigt

Lied

Fürbitte & Vater Unser

Vater im Himmel, du bist der Schöpfer der Welt. Wir danken dir, dass alles, was du geschaffen ist, gut ist. Aber wir wissen auch um die gefallene Schöpfung. Wir haben uns losgelöst von dir und deinen Verheißungen. Und nun leiden wir unter den Folgen dieser Zertrennung:

Die Schöpfung leidet unter Zerstörung und Ausbeutung der Ressourcen. So vieles, was gut war, ist heute beschädigt. Besonders Menschen im globalen Süden leiden unter Dürre, Überschwemmungen, dem Rückgang der Arten und den leergefischten Meeren.

Wir bitten dich, erbarme dich und hilf uns, noch besser zu verstehen, wie wir unseren Teil zum Erhalt deiner Schöpfung beitragen können. Lehre uns, dass wir besser mit unseren Ressourcen umgehen und verantwortlich leben, zum Wohle aller Menschen. Vergib uns, wo wir egoistisch nur auf uns selbst geschaut haben.

Hilf den Verantwortlichen in der Politik, gute Lösungen zum Wohle aller zu finden. Schenke ihnen Weisheit und Einsicht. Und lehre uns persönlich, wie wir kleine Schritte in unserem Alltag gehen, um konkret besser mit deinen Gaben umzugehen.

Herr, dein Heiliger Geist schenkt Einsicht und Weisheit. Er lehrt uns, umzukehren von falschen Wegen. Gib uns diesen Geist, damit wir erfüllt werden von Hoffnung angesichts der großen Herausforderungen. Schenke, dass wir als Gemeinde und Gemeinschaft sichtbar Verantwortung übernehmen als Zeugnis für die Welt. Danke, dass du diese Wege segnen wirst.

Gemeinsam beten wir mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Bekanntmachungen und Kollekten Aufruf

Es wäre wünschenswert, wenn an diesem Sonntag für ein Projekt gespendet würde, das besonders die Themen Bewahrung der Schöpfung im Blick hat. Es gibt viele Werke, die sich hier engagieren, im Folgenden als Vorschläge mehrere Werke:

Tearfund Deutschland e.V. www.tearfund.de

CoWorkers www.coworkers.de

Micha Deutschland www.micha-initiative.de

Lied

Segen

Guter Gott, du Schöpfer der Welt,
du hast uns ins Leben gerufen.
und uns einen Platz auf dieser Erde geschenkt.
Segne uns und geh mit uns in unseren Alltag,
damit wir deine Schöpfung bewahren, wo wir es können.

Jesus, sei an unserer Seite und öffne uns die Sinne für die Menschen,
die uns in dieser Woche besonders brauchen.

Heiliger Geist, erfülle uns mit Gottes Gegenwart,
damit wir in allem, was wir tun, den Menschen dienen und ein Segen sind.

So segne uns und die ganze Schöpfung
Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Musik zum Ausgang

2) Gottesdienstentwurf „Die Schöpfung und wir“ - Dr. Thomas Kröck

Ablauf

Was	Zeit
Video-Einspieler „Highlands“ (Datei auf dem Gemeinde-PC)	1:30
Begrüßung: Psalmwort, Votum, Gebet Gedanken zu Erntedank & 3. Oktober	3
Lied: Herr der ganzen Schöpfung (CCLI-Liednr.: 5414758)	4
Psalm 136 im Wechsel gelesen (Text als PPT anzeigen) Gebet	3
Lied: Von den Gipfeln der Welt (CCLI-Liednr.: 5290941)	4
Bericht: Workshop Naturnahe Gärten (mit Bildern)	10
Video-Einspieler: Licht ist dein Kleid (https://www.youtube.com/watch?v=bDnOlevl2AY)	6:15
Predigt & Gebet	25
Lied: Großer Gott wir loben dich (CCLI-Liednr.: 4334482)	4
Fürbitte & Vaterunser	3
Ansagen Kollekte	2
Segen	1

Predigt

Heute ist Erntedankfest, Ein Fest, das seit dem 3. Jh. von christlichen Kirchen gefeiert wird. Wir danken dafür, dass Gott uns versorgt und denken daran, dass unser Leben von Gottes Schöpfung abhängig ist.

Wie verstehen wir Gottes Schöpfung?

Oft sagen wir Umwelt und denken an

- den Platz auf dem wir uns ausbreiten können,
- an die Quelle von Nahrungsmitteln und von Rohstoffen für die Industrie und
- an etwas, das die von uns produzierten Abfälle und Gifte schluckt und unschädlich macht.

Der Begriff Umwelt macht deutlich: Wir verstehen Gottes Schöpfung als etwas, das uns umgibt und wir Menschen stehen im Mittelpunkt. Diese Weltsicht hat Auswirkungen auf unser Verhalten.

Wissenschaftler nennen die heutige Zeit das Anthropozän. Es ist die Epoche, in der die ganze Welt von Menschen verändert und geprägt wird. Menschen haben die Lebensräume und Ökosysteme stark verändert.

- die Erdoberfläche: Städte, Straßen, Versiegelung der Oberfläche (In D: ca. 35 ha/Tag)
- chemisch: durch Abfälle, Pestizide, Antibiotika und Mikroplastik, die sich über die ganze Welt verteilen (wir nehmen jede Woche Mikroplastik in der Menge einer EC-Karte auf)
- physikalisch: Klimawandel, Wetterextreme (Hitze, Trockenheit, Stürme, Starkregen)

- biologisch: Jeden Tag sterben 3 bis 130 Arten aus. Das ist ein noch größeres ökologisches Problem als der Klimawandel.

Für diese Veränderungen sind wir Menschen verantwortlich. Sie sind eine Folge unseres Weltbildes mit dem Menschen als Mittelpunkt.

Bewusst oder unbewusst gehen wir von einer Hierarchie der Lebewesen aus:

- An oberster Stelle steht der Mensch
- Dann kommen Haustiere, vor allem Hunde und Katzen, die manchmal besser ernährt und medizinisch versorgt sind als viele Menschen.
- Dann kommen Kühe, Hühner und Schweine, die uns als Maschinen oder Rohstoffe für die Produktion von möglichst billigen Nahrungsmitteln dienen.
- Und schließlich kommen Geschöpfe wie Motten und Mücken, Spinnen und Schnecken, die wir am liebsten ausrotten würden.

Das hört sich vielleicht etwas krass an, aber denken wir nicht oft so?

Was sagt die Bibel zu dieser Weltsicht?

Wir lesen dazu Kol 1,15-20

Der Apostel Paulus stellt in diesem Abschnitt unsere menschenzentrierte Weltsicht fundamental in Frage. Nicht der Mensch steht im Mittelpunkt, sondern Christus ist das Zentrum. Es geht zuerst um Christus und dann um alles andere.

- In Christus ist alles geschaffen (V. 16)
- Es besteht alles in ihm (V. 17)
- Durch ihn hat Gott alles mit sich versöhnt (V. 20)

Alles steht in Beziehung zu Christus, denn alles ist von ihm erschaffen und er erhält es. Die Bibel spricht auch davon, dass die ganze Schöpfung Gott preist. Und das Ziel ist Versöhnung und Erlösung. Das betrifft nicht nur uns Menschen, sondern die ganze Schöpfung.

Wo kommen wir Menschen in diesen Versen vor? Wir werden gar nicht ausdrücklich genannt. Hier steht nicht der Mensch im Mittelpunkt, sondern wir fallen unter „alles“. Wir sind Teil der Schöpfung.

Wir sind Teil der Schöpfung

Die Schöpfung ist also nicht Umwelt, die uns gegenübersteht, sondern wir gehören dazu, wir sind ein Teil davon. Diesen Gedanken finden wir auch in der Schöpfungsgeschichte.

In 1. Mo 1 heißt es, dass der Mensch am 6. Schöpfungstag geschaffen wurde, zusammen mit dem „Vieh, Gewürm und den Tieren des Feldes“. Wir gehören zusammen und wir sind auf die Geschöpfe angewiesen, die vorher geschaffen wurden. Der Akt der Schöpfung wird nicht mit der Schaffung der Menschen vollendet, sondern mit dem 7. Tag, dem Sabbat, an dem Gott ruht und sich an allem, was er geschaffen hat freut.

In 1. Mo 2 heißt es, dass der Mensch aus Erde geschaffen wurde. Wir sind aus dem gleichen Material geschaffen, wie die anderen Geschöpfe und Teil der Kreisläufe, die Gott geschaffen hat, um seine Schöpfung zu erhalten. Das sind z.B.:

- Der Nährstoffkreislauf: Wir sind von Erde genommen und werden zu Erde werden. Wir bestehen aus Materie anderer Geschöpfe, die wir als Nahrung aufnehmen und unser Körper wird einmal als Nahrung für andere Geschöpfe dienen.
- Der Kreislauf der Gase: Wir brauchen Sauerstoff den Pflanzen produzieren und geben beim Atmen CO₂ ab, der von Pflanzen genutzt wird.

- Der Wasserkreislauf: Wir sind auf sauberes Trinkwasser angewiesen, das durch die Erde gefiltert wurde.

Das macht deutlich, wie abhängig wir von unseren Mitgeschöpfen sind. Diese Mitgeschöpfe sind nicht nur außerhalb von uns, sondern auch in uns: Hier am Pult stehe nicht nur ich allein, sondern mit mir Millionen von Freunden, die mir z.B. beim Verdauen helfen und mich vor Infektionen schützen. Auf und in uns leben Millionen von Mikroorganismen: das menschliche Biom. Jeder von uns beherbergt etwa zwei Kilogramm Bakterien, ohne die wir nicht überleben könnten

Besondere Fähigkeiten und Verantwortung

Wir sind Teil der Schöpfung und eng mit ihr verwoben. Aber wir haben aber auch eine besondere Stellung innerhalb der Schöpfung. Wir haben Fähigkeiten, Gottes Schöpfung zerstören können und damit auch uns selbst. Selbst große und starke Tiere, wie Wale, Elefanten oder Eisbären sind nicht dazu in der Lage die Natur grundlegend zu zerstören, aber wir haben diese Macht. Deshalb haben wir auch besondere Verantwortung.

Mit der Zerstörung von Ökosystemen, dem Artensterben und dem Klimawandel erleben wird heute eine von Menschen verursachte ökologische Krise, wie es sie in der Geschichte noch nie gegeben hat. Aus Bequemlichkeit, wegen kurzfristigem Genuss oder aus Gründen der Gewinnmaximierung sind wir dabei Gottes Schöpfung und unsere gemeinsame Lebensgrundlage zu zerstören. Ich bin davon überzeugt, dass sich die Art und Weise, wie wir leben, verändern muss. Das betrifft den persönlichen Lebensstil von jedem Einzelnen, was und wie wir konsumieren, wie wir wohnen, wie wird unsere Gärten anlegen und pflegen, wie wir uns fortbewegen.

Wir müssen uns fragen:

- Wird was ich kaufe, von echten Bedürfnissen bestimmt, oder von der Werbung oder Mode, die mir einredet, dass ich ohne die neueste Kleidung, Möbel oder elektronischen Geräte nicht glücklich sein kann?
- Was kann ich tun, um in meinem Garten vielen Geschöpfen einen Lebensraum zu bieten? Darum ging es gestern bei dem Workshop zu naturnahen Gärten.
- Wie bewege ich mich vorwärts? Muss ich für alles das Auto nutzen, oder geht es auch zu Fuß, mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln?

Es betrifft aber auch Fragen, wie wir als Gesellschaft wirtschaften und uns organisieren, z.B.

- bezüglich nachhaltiger Landwirtschaft,
- Recycling von Rohstoffen,
- Mobilität und
- Wohnungsbau.

Diese Fragen müssen politisch geklärt und durchgesetzt werden. Wir sollten uns dafür einsetzen und dafür beten, dass unsere Regierung diese Herausforderungen ernst nimmt und gute Lösungen findet. Auch wenn es uns etwas kostet.

Orientierung und Hoffnung

In dieser Krise kann uns unser Glaube Orientierung und Hoffnung geben. Er gibt uns Hoffnung, weil wir wissen, dass die gesamte Schöpfung auf Erlösung durch Christus wartet. Er wird alles, was geschaffen ist mit Gott versöhnen und die zerstörten Beziehungen wiederherstellen. Aber das enthebt uns nicht von unserer Verantwortung, die in 1. Mo 2 mit den Begriffen „Bebauen und Bewahren“ zusammengefasst wird. Wenn wir Jesus als Herrn anerkennen und

ihm nachfolgen, müssen wir ernst nehmen, dass wir nicht die Herren der Schöpfung sind, sondern Mitgeschöpfe. Wir sind in die Natur eingebunden und von ihr abhängig. Wir sollen achtsam mit Pflanzen und Tieren umgehen und die natürlichen Kreisläufe, die Gott geschaffen hat erhalten. Und wir wollen, gemeinsam mit dem Rest der Schöpfung, Gott preisen.

Ich schließe mit Versen aus Ps 96,10-12

Der Herr ist König. Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt. Er richtet die Völker recht.

Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich, das Meer brause und was darinnen ist; das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist; jauchzen sollen alle Bäume im Walde.

Lasst uns achtsam leben und dazu beitragen, dass die Schöpfung weiterhin Gott preisen kann.

Lieder:

Kinderlied: Gottes Handschrift https://www.youtube.com/watch?v=_PtLfuuH9NI

Martin Pepper: Licht ist dein Kleid | Psalm 104

<https://www.youtube.com/watch?v=bDnOlevI2AY>

Martin Pepper | Wunder der Schöpfung: Groß und wunderbar

<https://www.youtube.com/watch?v=9d7r1KPOa-k>

Herr der ganzen Schöpfung

Wir sind gesegnet (Diese Welt zu segnen) https://www.youtube.com/watch?v=B8_5Cs

3) Gottesdienstentwurf „Über die Schöpfung staunen“ - Dr. Thomas Kröck

Ablauf

Begrüßung, Gebet

Lied: Schön, dass du da bist

Kinder-Aktion: Bilder

Was haben diese Dinge gemeinsam? Von Menschen gemacht. Welche Sachen haben Menschen nicht gemacht?

Lied: Geh aus mein Herz und suche Freud (Paul Gerhard, Strophen 1-3, 6, 8) (Kinder gehen in ihre Gruppen)

Predigt

In der Predigt ein Lied: Die Schöpfung sing des Vaters Lied ([Dave Kull](#), u.a.)

Worship:

- Wenn ich, o Schöpfer deine Macht (Ch. F. Gellert)
- Alles, was atmet (H. Heizmann),
- Von den Gipfeln der Welt (Laura Story),
- Darum jubel ich dir zu (Danny Plett, Ute Meißner)

Gebet: Dank, Bekenntnis, Bitte

Ansagen

Predigt

Wie war euer Wochenende? Was habt ihr gemacht?

Welche von den folgenden Gegenständen habt ihr heute benutzt?

[Fotos von menschengemachter Umwelt]

Was hat das mit uns zu tun? Was drückt das über unsere Rolle aus?

Wir umgeben uns mit Dingen, die wir selbst geschaffen haben. Und haben vieles so eingerichtet, dass es für uns bequem ist. Diese Dinge sind für uns wertvoll und in Geld messbar.

Das beschränkt sich nicht nur auf unsere unmittelbare Umgebung, sondern hat globale Auswirkungen.

Wir haben Kunststoffe entwickelt, die dauerhaft, leicht und vielseitig nutzbar sind. Wir können uns ein Leben ohne Kunststoffe kaum vorstellen. Aber sie haben sich auf der ganzen Erde verbreitet, nicht nur in riesigen Strudeln im Meer, sondern auch in unseren Nahrungsmitteln. Wenn er nicht recycelt wird, dauert es Jahrhunderte, bis Plastikmüll in der Natur abgebaut wird. Auch chemische Verbindungen aus Medikamenten, Insektiziden, Fungiziden und Herbiziden, die in der Landwirtschaft verwendet werden, haben sich über die ganze Welt verbreitet und finden sich im Trinkwasser und Nahrungsmitteln.

Für die Produktion dieser Dinge und ein angenehmes Leben verbrauchen sehr viel Energie, vor allem aus Kohle, Erdöl und Gas. Und damit verändern wir unsere Atmosphäre und die Bedingungen in den Meeren.

Artensterben

Obwohl Johann Wolfgang Goethe nur die Anfänge der industriellen Revolution miterlebt hat, hat er diese Zusammenhänge sehr treffend in seinem Gedicht „der Zauberlehrling“ ausgedrückt.

Zauberlehrling, der seine Macht nutzt, um sich das Leben zu erleichtern

Hat der alte Hexenmeister
Sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
Auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort und Werke
Merkt ich und den Brauch,
Und mit Geistesstärke
Tu ich Wunder auch.

und macht aus dem Besen einen Knecht, der Wasser schleppt, das funktioniert zunächst auch gut,

Seht, er läuft zum Ufer nieder!
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
Und mit Blitzesschnelle wieder
Ist er hier mit raschem Gusse.
Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!
Wie sich jede Schale
Voll mit Wasser füllt! ...

aber dann verliert er die Kontrolle

Und sie laufen! Nass und nässer
Wirde im Saal und auf den Stufen:
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister, hör mich rufen! -
Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister,
Werd ich nun nicht los.

So geht es auch uns: Wir haben Geräte und Materialien entwickelt, die uns nützlich zu sein scheinen, aber sie haben Folgen, die unsere Lebensgrundlagen bedrohen.

Wer sind wir Menschen? Was ist unsere Rolle?

Eine Frage, die die Menschen immer bewegte.

Auch im Buch Hiob (vor fast 3000 Jahren geschrieben)

Thema: Warum lässt Gott Schicksalsschläge zu? Aber auch: Rolle der Menschen

Über 35 Kapitel fragt Hiob: Warum ist mir das geschehen? Und seine Freunde wollen Gott Recht schaffen.

Der Mensch steht im Mittelpunkt: dass es mir gut geht, und ich erkläre alles. Unser Weltbild ist ein Selfi mit uns im Mittelpunkt.

Dann im Kapitel 38 und 39 spricht Gott zu Hiob [Ausschnitte lesen und Bilder dazu]

Gott sagt Hiob: Schau weg von dir und siehe an, was ich gemacht habe.

Das wollen wir jetzt tun. > 10 Minuten in Paaren: menschliche Kamera

Entdeckt ein Detail der Natur im Gemeindegarten und auf dem Spielplatz und spricht darüber

Lied: Die Schöpfung sing des Vaters Lied

Was bedeutet es für uns, dass wir Gottes Schöpfung aufmerksam wahrnehmen und über sie staunen?

Wir sind Teil der Schöpfungsgemeinschaft. Dass die Menschen als letztes geschaffen wurden deutet darauf hin, dass wir auf die anderen Geschöpfe angewiesen sind. Den Gedanken, dass der Mensch die Krone der Schöpfung sei, findet man meines Wissens nicht in der Bibel. Gemeinsam mit den anderen Geschöpfen brauchen wir Gottes Erlösung. Die Frage ob Tiere auch in den Himmel kommen, ist keine lustige Frage von Kindern, denn in Röm 8 spricht Paulus davon, dass sich die gesamte Schöpfung nach Erlösung sehnt.

Gott fordert Hiob, seine Freunde und auch uns dazu auf unsere Perspektive zu ändern:

Wir sind nicht der Nabel der Welt und die Krone der Schöpfung, sondern Teil der Schöpfungsgemeinschaft.

Dass wir als Bild Gottes geschaffen wurden, deutet auf unsere besondere Verantwortung hin. Deshalb haben wir Verantwortung auch anderen Geschöpfen Raum zum Leben zu geben und sie nicht durch unseren Konsum und unsere Lebensweise zu zerstören.

Wie kann das geschehen?

- Vermeidung von Müll
- Reduzierung des Energieverbrauchs und CO₂-Ausstoßes
- Gartengestaltung: Förderung einer Vielfalt von einheimischen Pflanzen, vielfältige Biotope wie wilde Ecken und Totholz

Amen.

4) Gottesdienst Fair-Fest, 1. Mose 1; Jesaja 58 - Carola L'hoest

Vorbemerkung: Ca. ein Jahr vor diesem Erntedankgottesdienst, bildete sich in der Gemeinde eine kleine Gruppe von interessierten Personen, die über Themen wie Nachhaltigkeit, unser Einkaufsverhalten, Greenwashing austauschten. Ziel war es, sich gegenseitig anzuspornen, im Alltag etwas zu verändern. Alle sahen ihre Verantwortung für unsere Schöpfung und wollten nicht klaglos alles hinnehmen.

Ein Ergebnis dieser Gruppe ist dieser Gottesdienst: Fair-Fest.

Predigttext: 1. Mose 1 i. A.

Während der Text langsam vorgelesen wird, wird im Hintergrund ruhige Musik gespielt. Gleichzeitig entsteht ein Schöpfungsbild. Immer, der jeweilige Schöpfungstag, wird gemalt.

Schöpfung 1:



1. Tag:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Noch war die Erde leer und ungestaltet, von tiefen Fluten bedeckt. Finsternis herrschte, aber über dem Wasser schwebte der Geist Gottes.

Da sprach Gott: »Licht soll entstehen!«, und sogleich strahlte Licht auf. Gott sah, dass es gut war. Er trennte das Licht von der Dunkelheit und nannte das Licht »Tag« und die Dunkelheit »Nacht«.

Es wurde Abend und wieder Morgen: Der erste Tag war vergangen.

2. Tag:

Und Gott befahl: »Im Wasser soll sich ein Gewölbe bilden, das die Wassermassen voneinander trennt!« So geschah es: Er machte ein Gewölbe und trennte damit das Wasser darüber von dem Wasser, das die Erde bedeckte. Das Gewölbe

nannte er »Himmel«.

Es wurde Abend und wieder Morgen: Der zweite Tag war vergangen.

3. Tag:

Dann sprach Gott: »Die Wassermassen auf der Erde sollen zusammenfließen, damit das Land zum Vorschein kommt!« So geschah es. Gott nannte das trockene Land »Erde« und das Wasser »Meer«. Und Gott sprach: »Auf der Erde soll es grünen und blühen: Alle Arten von Pflanzen und Bäumen sollen wachsen und ihre Samen und Früchte tragen!« So geschah es. Wieder sah er sich an, was er geschaffen hatte: Es war gut.

Es wurde Abend und wieder Morgen: Der dritte Tag war vergangen.

4. Tag:

Da befahl Gott: »Am Himmel sollen Lichter entstehen, die den Tag und die Nacht voneinander trennen und nach denen man die Jahreszeiten und auch die Tage und Jahre bestimmen kann! Sie sollen die Erde erhellen.« Und so geschah es. Gott schuf zwei große Lichter, die Sonne für den Tag und den Mond für die Nacht, dazu alle Sterne. Und Gott sah, dass es gut war.

Wieder wurde es Abend und Morgen: Der vierte Tag war vergangen.

5. Tag:

Dann sprach Gott: »Im Wasser soll es von Leben wimmeln, und Vogelschwärme sollen am Himmel fliegen!« Er schuf die gewaltigen Seetiere und alle anderen Lebewesen, die sich im Wasser tummeln, dazu die vielen verschiedenen Arten von Vögeln. Gott sah, dass es gut war. Er segnete sie und sagte: »Vermehrt euch und füllt die Meere, und auch ihr Vögel, vermehrt euch auf der Erde!«

Es wurde Abend und wieder Morgen: Der fünfte Tag war vergangen.

6. Tag:

Darauf befahl er: »Die Erde soll vielfältiges Leben hervorbringen: Vieh, wilde Tiere und Kriechtiere!« So geschah es. Dann sagte Gott: »Jetzt wollen wir den Menschen machen, unser Ebenbild, das uns ähnlich ist. Er soll über die ganze Erde verfügen: über die Tiere im Meer, am Himmel und auf der Erde.« So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild; und er schuf sie als Mann und Frau. Er segnete sie und sprach: »Vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz! Ihr sollt Macht haben über alle Tiere: über die Fische, die Vögel und alle anderen Tiere auf der Erde!« Und so geschah es. Schließlich betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut! Es wurde Abend und wieder Morgen: Der sechste Tag war vergangen.

7.Tag:

So waren nun Himmel und Erde erschaffen mit allem, was dazugehört. Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von seiner Arbeit. Darum segnete er den siebten Tag und sagte: »Dies ist ein ganz besonderer, heiliger Tag! Er gehört mir.«

Aktion:

Nach der Lesung und Entstehung des Bildes, spielt die Musik weiter.

Dann steht unvermittelt eine Person auf, geht gelassen von hinten nach vorne zum Bild und reißt es kommentarlos ein.

(Bemerkung: Wie beabsichtigt, war ein kleiner Entsetzensschrei in der Gemeinde zu hören.)



Überleitung zum Interview:

Wir leben in einer zerrissenen Welt!

Zerrissen, weil nichts mehr so ist, wie Gott es gedacht hat.

Vor einem Jahr haben wir uns in einer Projektgruppe zu diesem Thema getroffen.

Du bist die Initiatorin dieser Gruppe.

Was ist zerrissen in dieser Welt?

Ja, es geht ein Riss durch unsere Welt, das kann man hier sehr gut erkennen (deutet auf die Weltkarte).

Wir sind alle hin und wieder überwältigt von Gottes Schöpfung. Sei es bei einem Spaziergang im Wald, am Meer oder nach einem anstrengenden Aufstieg auf einen Berg, bei dem wir den Blick ins Tal mit jubelnder Freude genießen.

Ich könnte viele dieser Beispiele aufzählen, bei denen wir ehrfürchtig und dankbar ins Staunen über Gottes Schöpfung geraten.

Wer Gottes Schöpfung liebt, dem kann es nicht egal sein, wenn wir sie mit Füßen treten.

Wir als Christen spüren diese Zerrissenheit ganz besonders, denn wir sind nicht nur in die Schöpfung als Geschöpfe Gottes gesetzt, sondern wir haben eine direkte Verbindung zu unserem Schöpfer.

In diesem Gottesdienst, dem Fair Fest, wollen wir gezielt unsere Aufmerksamkeit auf uns Menschen in der Schöpfung richten. Wir wollen uns unserer Verantwortung ihr gegenüber bewusstwerden.

Um welche Verantwortung geht es?

Uns allen ist der sogenannte „Klimawandel“ ein Begriff. Hier geht es um bedrohliche Klimaveränderungen, die Zerstörung von Ökosystemen und das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten durch den Eingriff von uns Menschen.

Die Klimakrise hat globale Auswirkungen, jedoch in ungleichem Maße. Viele Menschen im globalen Süden sind stärker von den Klimaveränderungen betroffen, als wir hier im Norden, und leiden als Produzenten, insbesondere in der Landwirtschaft und im traditionellen Handwerk, an deren Folgen.

Es geht uns um Klimagerechtigkeit für die Menschen in den Anbauländern, die für uns Waren produzieren, aber am wenigsten zur Entstehung der klimatischen Veränderungen beigetragen haben und letztlich am meisten unter ihren Auswirkungen leiden.

Und wie können wir etwas verändern?

Dieser Frage sind wir in unserer „anders leben“-Gruppe nachgegangen, die wir vor einem Jahr ins Leben gerufen hatten. An fünf Abenden haben wir uns unter anderem mit den Themen „Nachhaltigkeit im Alltag“, „Konsum“ und „Greenwashing“ auseinandergesetzt und uns überlegt, was wir als Einzelner oder als kleine Gruppe in dieser Welt für die Welt bewegen können.

Welche Möglichkeiten haben wir Plastikmüll zu vermeiden oder unseren CO₂-Fußabdruck zu verringern? Wir haben Erfahrungen ausgetauscht und uns gegenseitig angespornt Dinge „anders“ zu machen.

Wichtig ist, dass wir uns von der Realität nicht lähmen lassen. Wer sich über den Stand der Dinge bewusst ist, kann handeln und sich von vielen Menschen, die sich leidenschaftlich für Gottes Schöpfung einsetzen, inspirieren lassen.

Und mit Gott als Schöpfer allen Lebens an unserer Seite, sind wir hoffnungsvoll unterwegs.

Überleitung:

Was ist das Problem, was ist die Ursache für unsere zerrissene Welt. Gott hatte doch alles sehr gut gemacht.

Heute werde ich keine Predigt halten. Was soll ich schon zu dem Thema sagen...

Eben wurde es doch schon sehr gut auf den Punkt gebracht:

Wir sind von Gott als seine Geschöpfe in die Schöpfung gesetzt und haben doch eine direkte Verbindung zu ihm.

Wir feiern jeden Sonntag schöne Gottesdienste:
Mit Musik, manchmal mit Anspielen, Kreativität.
Manche sagen: Das war ein schöner Gottesdienst. Das war eine gute Predigt.
Dann gehen wir nach Hause.

Und dann? Geht dann unser Gottesdienst weiter? Ist unser Alltag gottesdienstlich?

Schon vor viele hundert Jahren hat Gott seinen Finger in die Wunde gelegt und durch den Propheten Jesaja sehr deutlich gesagt, was das Problem ist:
Man hat damals, wie heute, schöne Gottesdienste gefeiert.
Man hat sogar gefastet und versucht, alle Regeln Gottes einzuhalten. Das müsste Gott doch gefallen, wenn wir uns an Traditionen halten, oder?
Gott sagt dazu:

Lesung Jesaja 58:

2 Ach, für wie fromm sie sich doch halten! Sie rufen Tag für Tag nach mir und fragen nach meinem Willen. Sie kommen gern zum Tempel gelaufen, um meine Nähe zu suchen. Weil sie sich einbilden, nach meinen Geboten zu leben, darum fordern sie von mir auch ihre wohlverdienten Rechte. 3 ›Warum siehst du es nicht, wenn wir fasten?‹, werfen sie mir vor. ›Wir plagen uns, aber du scheinst es nicht einmal zu merken!‹ Darauf antworte ich: Wie verbringt ihr denn eure Fastentage? Ihr geht wie gewöhnlich euren Geschäften nach und treibt eure Arbeiter genauso an wie sonst auch. 4 Ihr fastet zwar, aber gleichzeitig zankt und streitet ihr und schlägt mit roher Faust zu. Wenn das ein Fasten sein soll, dann höre ich eure Gebete nicht! 5 Denkt ihr, mir einen Gefallen zu tun, wenn ihr bloß auf Essen und Trinken verzichtet, den Kopf hängen lasst und euch in Trauergewändern in die Asche setzt? Nennt ihr so etwas ›Fasten?‹ Ist das ein Tag, an dem ich, der HERR, Freude habe?

6 Nein – ein Fasten, das mir gefällt, sieht anders aus: Löst die Fesseln der Menschen, die man zu Unrecht gefangen hält, befreit sie vom drückenden Joch der Sklaverei und gebt ihnen ihre Freiheit wieder! Schafft jede Art von Unterdrückung ab! 7 Teilt euer Brot mit den Hungrigen, nehmt Obdachlose bei euch auf, und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen! 8 Dann wird mein Licht eure Dunkelheit vertreiben wie die Morgensonne, und in kurzer Zeit sind eure Wunden geheilt. Eure barmherzigen Taten gehen vor euch her, und meine Herrlichkeit beschließt euren Zug. 9 Wenn ihr dann zu mir ruft, werde ich euch antworten. Wenn ihr um Hilfe schreit, werde ich sagen: ›Ja, hier bin ich.‹ Beseitigt jede Art von Unterdrückung! Hörst auf, verächtlich mit dem Finger auf andere zu zeigen, macht Schluss mit aller Verleumdung! 10 Nehmt euch der Hungernden an und gebt ihnen zu essen, versorgt die Notleidenden mit allem Nötigen!

Was ist Gottesdienst?

Löst die Fesseln der Menschen, die man zu Unrecht gefangen hält, befreit sie vom drückenden Joch der Sklaverei und gebt ihnen ihre Freiheit wieder! Schafft jede Art von Unterdrückung ab! 7 Teilt euer Brot mit den Hungrigen, nehmt Obdachlose bei euch auf, und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!

Jesus selbst hat diesen Text des ATs aufgenommen in Matthäus 25:
Er erzählt, dass einmal alle Menschen vor ihm stehen werden. Dann wird er den einen sagen: Ich hatte Hunger und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war krank und ihr habt mich gepflegt. Ich war gefangen und ihr habt mich besucht.

Große Verwunderung bei den Menschen: Hä, Herr, wann war das? Wir können uns nicht erinnern!

Antwort: Was ihr einem meiner geringsten Mitmenschen getan habt, habt ihr mir getan.

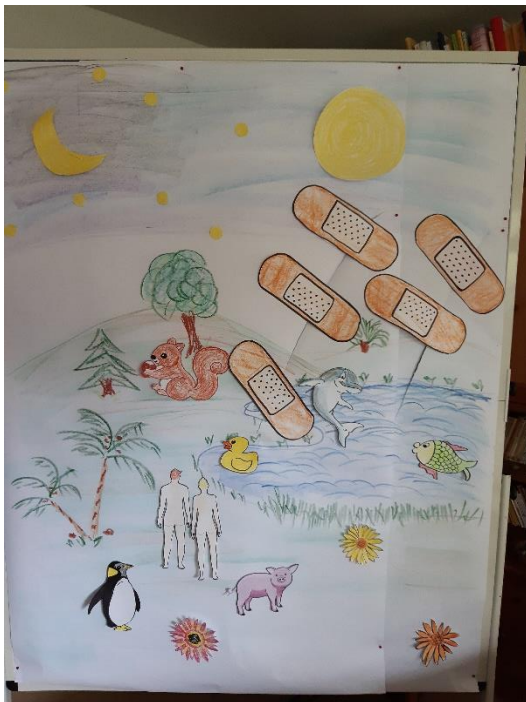
Und dann sagt er zu den anderen: Ich hatte Hunger, aber ihr habt mir kein Essen gegeben. Ich war krank und ihr habt mich nicht gepflegt. Ich war gefangen und ihr habt mich nicht besucht. Wieder große Verwunderung: Wann war das? Selbstverständlich hätten wir dir was ausgegeben, wenn du Hunger gehabt hättest.

Jesus antwortet: Was ihr an den geringsten Brüdern nicht getan habt, habt ihr auch an mir nicht getan.

Heute heißt es hier FairFest: Fairer Umgang mit Menschen, fairer Umgang mit der Schöpfung. Aber was können wir kleine Menschen in unserem Alltag tun? Was können wir im Kleinen machen? Und wie wird unsere zerrissene Welt wieder heil?

Statements:

Kurze Statements von Personen der Gemeinde; dabei wird nach jedem Statement ein Pflaster auf die zerrissene Schöpfung geklebt.



Beispiele: Müll am Strand sammeln, einen eigenen Terrassengarten, bewusst auf Fairtrade bei Kaffee und Schokolade achten, bewusster Fleischkonsum, Wege möglichst mit dem Fahrrad zurücklegen...

In Jesaja 58 sagt uns Gott sehr klar, was er für seine Schöpfung möchte: wertschätzenden Umgang miteinander, Hilfe, wo Armut herrscht, sinnvolle Aufteilung und achtsamen Umgang mit Ressourcen.

Aber dieser Text geht noch weiter. Hat Gott deutlich das Problem aufgezeigt, zeigt er etwas ebenso deutlich auf. Was geschieht, wenn wir uns verändern, achtsam sind uns von ihm leiten lassen und das, was wir empfangen haben, miteinander teilen. Er spricht uns eine unglaubliche Verheißung zu:

Jesaja 58, 10-14: „10 Dann wird mein Licht eure Finsternis durchbrechen. Die Nacht um euch her wird zum hellen Tag. 11 Immer werde ich, der HERR, euch führen. Auch in der Wüste werde ich euch versorgen, ich gebe euch Gesundheit und Kraft. Ihr gleicht einem gut bewässerten Garten und einer Quelle, die nie versiegt. 12 Euer Volk wird wieder aufbauen, was seit langem in Trümmern liegt, und wird die alten Mauern neu errichten. Man nennt euch dann ›das Volk, das die Lücken in den Mauern schließt‹ und ›Volk, das die Straßen wieder bewohnbar macht‹. 13 Achtet den Sabbat als einen Tag, der mir geweiht ist und an dem ihr keine Geschäfte abschließt! Er soll ein Feiertag für euch sein, auf den ihr euch freut. Entweiht ihn nicht durch eure Arbeit, durch Geschäfte oder leeres Geschwätz! Achtet ihn vielmehr als einen Tag, der mir, dem HERRN, gehört. 14 Wenn ihr das tut, werde ich die Quelle eurer Freude sein. Ich werde euch reich beschenken und zu Herrschern des ganzen Landes machen, das ich eurem Stammvater Jakob zum Erbe gegeben habe. Mein Wort gilt!“

Was für eine Verheißung! Wir, du bist ein bewässerter Garten, der frisch und grün ist. Der versorgt, da lebendig ist. Das ist der wahre Gottesdienst!

Amen

Nach dem Gottesdienst gab es ein „Schokoladen-tasting“ mit Fairtrade gehandelter Schokolade.

*Britta Ueberschaar, Carola L'hoest und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der
Gemeinschaft Eckernförde*

Wandergottesdienste - Entwürfe

Wandergottesdienste sind eine Möglichkeit den Gottesdienst ins Freie zu verlegen. Das Ziel ist nicht, große Entfernungen zurückzulegen, sondern die Natur bewusst wahrzunehmen und Gott in seiner Schöpfung zu begegnen. Erwachsene und Kinder können so gemeinsam Erfahrungen machen und darüber nachdenken. Bei der Planung und Durchführung kann man kreativ sein.

Die folgenden Hinweise sind Anregungen:

Dauer: ca. 60-90 Minuten

Strecke: Rundweg ca. 2 km

Die Themen und Stationen können den örtlichen Bedingungen angepasst werden.

Musik: Liedblätter und Begleitung mit einer Gitarre oder einem anderen tragbaren Instrument.

1) *Wandergottesdienst zum Thema „Gott schenk Leben“ - Dr. Thomas Kröck*

Station 1: Start (an der Kirche, bzw. dem Gemeindehaus)

Begrüßung zum Wander-Godi, Erklärung zum Ablauf, Gebet, Votum

Lied: Hier bist du richtig (Daniel Kallauch, CCLI-Nr.: 4961532)

Input: Unterwegs sein

Glaube hat mit Bewegung zu tun, mit Aufbrechen zu einem Ziel.

Im AT sind Beispiele dafür Abraham und die Erzväter mit ihren Familien, der Exodus und Wüstenwanderung der Volkes Israel.

Im NT war Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern unterwegs. Als Auferstandener erschien er den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Der christliche Glaube wird als Weg des Herrn bezeichnet.

In diesem Gottesdienst wollen wir unterwegs sein und dabei miteinander ins Gespräch kommen und Gott begegnen

Gebet

Lied: Geh aus mein Herz und suche Freud (Paul Gerhardt, CCLI-Nr.: 4353803)

Anregung zum Gespräch: Beim Wandern wollen wir die Umgebung wahrnehmen und miteinander ins Gespräch kommen, z.B. über unsere Erlebnisse in der vergangenen Woche.

Station 2: Wasser (Teich, Bach, Fluss)

Umschauen: Was fällt euch auf? Welche Bedeutung hat Wasser für uns?

Input: Wasser des Lebens

Wasser ist die Grundlage allen Lebens auf der Erde. Menschen bestehen zu ca. 70% aus Wasser. Für unsere Gesundheit ist es wichtig, dass wir genügend Wasser zu uns nehmen.

Eigenschaften von Wasser: Es ist der einzige Stoff der auf der Erde natürlich im festen, flüssigen und gasförmigen Zustand vorkommt. Es spielt eine wichtige Rolle bei der Verwitterung und Bodenbildung. Durch die Oberflächenspannung können Wasserläufer auf dem Teich laufen, und es gibt Tröpfchen. Die größte Dichte hat Wasser bei +4 Grad, der ermöglicht im Winter das Überleben von Fischen. Durch den Wasserkreislauf (Recycling) werden wir immer wieder mit sauberem Wasser versorgt.

Bedeutung von Wasser: Die Versorgung mit Wasser ist nicht selbstverständlich, siehe Wasserrationierung in Südeuropa, Fischsterben durch Verschmutzung der Oder. Deshalb sollten wir verantwortlich mit Wasser umgehen, es nachhaltig nutzen, das Versickern von Regenwasser ermöglichen.

Wasser in der Bibel: oft ein Bild für das Leben, das Gott uns gibt, z.B.: 2. Mo 17: Wasser aus dem Felsen; Jer. 2 Mich die lebendige Quelle verlassen sie; Joh 4,14 Jesus gibt das Wasser des Lebens, das weiter fließen kann zu anderen

Lied: Ströme lebendigen Wassers (Albert Frey, CCLI-Nr.: 4334248)

Anregung zum Gespräch: Beim Wandern können wir über folgende Fragen sprechen: Wonach sehne ich mich? Wie wird mein Lebensdurst gestillt? Wie können wir lebendiges Wasser weitergeben?

Station 3: Bäume (Garten, Park, Waldrand)

Umschauen: Was fällt euch hier auf? Wie unterscheidet sich dieser Ort, von den Feldern durch die wir gekommen sind? Warum sind Bäume wichtig?

Input: Baum des Lebens

Bäume bieten eine angenehme Umgebung, mit Schatten und Kühlung durch Verdunstung. Bäume sind wichtig für stabile Ökosysteme. Sie sind beständig (z.T. über 1000 Jahre alt) und fest verwurzelt. Sie bieten Lebensraum und Nahrung für Tiere (Vögel, Haselmaus, Eichhörnchen), Insekten, Pilze (auch im Totholz). Sie bringen Nährstoffe aus tiefen Bodenschichten an die Oberfläche und wirken als Nährstoffpumpe. Sie fördern den Wasserkreislauf.

In der Bibel spielen Bäume im Garten Eden (1.Mo 2) und im neuen Jerusalem (Off 22) eine wichtige Rolle. Bäume sollen im Krieg geschützt werden (5.Mo 20,19f). Die Bäume sollen jauchzen über Gott und in die Hände klatschen (Ps 96,12; Jes 55,12). Ps 1 vergleicht Menschen, die mit Gott leben mit Bäumen: Sie sind fest verwurzelt, mit Wasser versorgt und können gute Früchte bringen (siehe Frucht des Geistes Gal 5,22ff)

Lied: Wohl dem der nicht wandelt (Peter Strauch)

Anregung zum Gespräch: Beim Wandern können wir darüber sprechen, was uns hilft in Gott verwurzelt zu sein und gute Früchte zu tragen.

Station 4: Abschluss (an der Kirche, bzw. dem Gemeindehaus)

Danke für das Mitmachen

Gebet (oder Gebetgemeinschaft): Wir danken Gott, für das was wir in seiner Schöpfung gesehen und erlebt haben. Wir bringen die Anliegen, über die wir gesprochen haben, als Bitten vor ihn.

Ankündigungen:

Segen oder Segenslied: z.B. Sei behütet auf deinen Wegen (Clemens Bittlinger, Fabian Vogt)

2) Wandergottesdienst zum Thema „Was ist der Mensch?“

Station 1: Start (an der Kirche, bzw. dem Gemeindehaus)

Begrüßung

Gebet

Erklärungen zum Ablauf: Entfernung, evtl. Obsidentify-App und Merlin-App herunterladen

Lied: Die güldne Sonne voll Freud und Wonne (Paul Gerhardt)

Impuls: Was ist der Mensch? (Ps 8)

Unbedeutend (Staubkorn auf einem Staubkorn im Weltall) und bedeutend (Herr über die Schöpfung)

Wer sind wir? Macht + Ohnmacht, Anthropozän + ökologische Krisen, Sind wir der Mittelpunkt? (Umwelt = um uns herum)

Hiobs Glück und Unglück (Hiob 29+30: ich, mich...) aber Gottes Perspektive (Hiob 38,1-11)

Anregung zum Gespräch: Ist der Menschen das Zentrum der Welt, die Krone der Schöpfung? Oder nur ein Geschöpf unter vielen anderen?

Station 2: Ackerboden

Umschauen: Ackerboden ansehen und fühlen

Impuls: Adam, der Erdling

Was ist Boden? Mineralstoffe, Feuchtigkeit, Humus, Lebewesen

In einem Teelöffel Boden gibt es über 100 Mio Bakterien, mehrere Meter Pilzhyphen, bis 100.000 Protozoen, mehr als 100 Fadenwürmer, ...

Bedeutung des Bodens: Nährstoffkreislauf, Wasserkreislauf

1.Mo 2,7 lesen: Adam = Erdling, Wir bestehen aus der gleichen Materie

Ps 104,14+15. 27-29 Wir sind mit der Erde verbunden: Nahrung, Verwesung

Lied: Du bist gut (Anette Sorge, Brian Johnson, Jeremy Riddle, CCLI-Nr.: 6350866) (Staunen über Gottes Güte, der für seine Schöpfung sorgt)

Anregung zum Gespräch: Was können wir unterwegs über den Erdboden entdecken?

Station 3: Wiese, Gebüsch

Impuls: Unsere Mitgeschöpfe wahrnehmen

1.Mo 2,18-20 Wir sollen nicht allein sein; Gegenüber haben; Hunde, Katzen, Pferde gegen die Einsamkeit

Gott: Gemeinschaft in der Dreieinigkeit

Jesus in der Gemeinschaft mit Tieren: Markus 1,13 lesen

Adam hat den Auftrag die Mitgeschöpfe bewusst wahrzunehmen und zu benennen. Interesse, Wissenschaft: Man kann nur wertschätzen, was man kennt.

Aktivität: Pflanzen, Insekten, Vögel entdecken (evtl. mit den Handy-Apps Obsidentify, Merlin Bird ID)

Lied: Danke (Andrea Adams-Frey)

Station 4: Abschluss (an der Kirche, bzw. dem Gemeindehaus)

Impuls: Was ist der Mensch? Teil der Schöpfung + Gottes Ebenbild

1.Mo 1,26-28 lesen

Lynn White (1967: The Historical Roots of Our Ecologic Crisis. Science 155, S. 3767) Führt die Umweltzerstörung auf diese Verse zurück.

Ist das der Freibrief für Ausbeutung der Natur und Umweltzerstörung?

Wie Jesus Herrschaft versteht: Matt 20,25-28 Einander dienen, 1.Mo 2,15 bebauen und bewahren

Gedicht „Gärtner“ (aus Andreas Schalbetter, 2024: Wasser fällt wie Laub. S. 18)

Gebet: Dank, Klage, Fürbitte

Vaterunser

Lied: Herr ich sehe deine Welt (Peter Strauch, CCLI-Nr.: 4326067)

Ansagen

Segen

Ideen für weitere Stationen und Themen

Tieren begegnen (Weide, Tierpark)

Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen, die Würde haben. Über unseren Umgang mit Tieren nachdenken.

Schönheit der Schöpfung

Die Schönheit der Landschaft und des Himmels, von Pflanzen und Tieren wahrnehmen und darüber staunen. Die Schönheit der Schöpfung ist ein Hinweis auf Gottes Herrlichkeit (Ps 104,1ff; Römer 1,20).

Früchte (erntereife Gärten oder Felder, Obstbäume, Beeren)

Unsere Nahrung wächst nicht in Fabriken, sondern in Gottes Schöpfung (1.Mo 1,29 + Ps 104,14-15). Dank an Gott, der es wachsen ließ und die Bauern, die viel Arbeit investieren.

Umweltzerstörung

Wahrnehmen, wo Menschen die Schöpfung beeinträchtigen oder zerstören (z.B. Müll, Bodenversiegelung, gefällte Bäume, ...). Trauer und Klage über die Zerstörung.

Gedanken zu alternativen Gottesdiensten

Über Müll predigen und Nachhaltigkeit einüben? - Thomas Koschinski



© privat

Ich bin weit davon entfernt, ein sehr politischer Mensch zu sein und politisch zu predigen. Gesellschaftliche Themen kommen natürlich in meinen Predigten vor, aber selten spitze ich sie gesellschaftlich-praktisch zu. Eines Tages lag ein Heft von Micha Deutschland auf meinem Schreibtisch: „Einfach leben - Nachfolge in der Konsumgesellschaft“. Es war das Begleitheft des Aktionsmonats 2018 zum Thema „Konsum und Nachfolge“. Dort fand ich sehr interessante Fakten und Informationen über Müll, Nachhaltigkeit und Verantwortung. Sofort stieg bei mir der Gedanke auf, daraus eine Predigtreihe zu machen und diese mit praktischen Aufgaben zu verknüpfen, denn Nachfolge Jesu ist immer praktisch. Gesagt, getan. Das Begleitheft gab dazu gute Impulse und ich entwickelte eine dreiteilige Predigtreihe mit dem doppeldeutigen Thema „einfach leben“. In den Predigten wurde ein Bibeltext ausgelegt und mit interessanten Fakten, Berichten und Erkenntnissen zum Thema „Nachhaltigkeit“ ergänzt. Für jede Predigt überlegte ich mir eine anschließende Aktion, zu der man sich verbindlich eintragen konnte, wenn man mitmachen wollte. Wer auf der Liste stand, bekamen von mir eine E-Mail mit Ideen und weiterführenden Gedanken.

Bei der ersten Predigt konnte man mitmachen bei „We love food - we hate waste“ und eine Woche darauf verzichten, verwendbare Lebensmittel wegzuschmeißen.

Nach der zweiten Predigt ermutigte ich die Gemeinde, eine Woche lang nur Reis und Bohnen zu essen, wie es über die Hälfte der Weltbevölkerung tut.

Zur dritten Predigt gehörte die Challenge, eine Woche lang Plastikmüll zu vermeiden.

Lebensmittel unverpackt oder mit nachhaltigen Verpackungen einzukaufen, statt Duschgel Seife zu verwenden...



Zu jeder Aktion haben sich je ca. 8 Personen in die Liste eingetragen, das waren immerhin knapp 10% der Gottesdienstbesucher. Ich vermute aber, dass etwa doppelt so viele mitgemacht haben, ohne sich verbindlich einzutragen. Und die Reaktion? Auf wenige Predigten habe ich so interessante Rückmeldungen bekommen, wie zu diesen. Auch noch einige Wochen später waren die Aktionen Gesprächsthema nach dem Gottesdienst. Einige Besucherinnen und Besucher haben bis heute ihr Konsumverhalten nachhaltig verändert. Das gilt auch für mich ... :-).

Die erwähnte Broschüre kann bei Micha Deutschland bestellt werden: <https://micha-initiative.de/materialien/flyer-und-broschueren-bestellen>

Links und Verweise für Gottesdienste

Kindergottesdienste

<http://www.kinderkirche.de/arbeitshilfen/themen/thema/erntedank.html#c56>

http://www.kinderkirche.de/fileadmin/kinderkirche/media/docs/Arbeitshilfen/_upload/Erntedankfest_Der_Mensch_lebt_nicht_vom_Brot_allein.pdf

<https://www.kindergottesdienst.at/praktisches/erntedank/>

<https://www.kigo-tipps.de/html/erntdank.htm>

Krabbelgottesdienst

<https://www.kindergottesdienst-ekir.de/wp-content/uploads/2018/06/Hund.pdf>

Familiengottesdienst

<https://www.herder.de/ig/themen/familiengottesdienste/familiengottesdienst-zu-erntedank/>

https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildungsmaterial/Familien-Kindergottesdienst_zu_Erntedank/BfdW_Kinder_FamGo_Brot_Ghana.pdf

Jugendarbeit online: https://www.jugendarbeit.online/dpf_einheit/schoepfungsglas/

Erntedankgottesdienste

Evang. Bauernwerk in Baden-Württemberg: <http://www.erntedank-heute.de/>

Bildungswerk des ev. Bauernwerks Hohebuch:

<https://www.hohebuch.de/presseberichte/landesbauernpfarramt/erntebeitmaterialien-2023-du-bist-ein-gott-der-mich-sieht/>

<https://www.hohebuch.de/presseberichte/landesbauernpfarramt/materialien-zum-erntebeitgottesdienst-2022/>

<https://www.hohebuch.de/publikationen/materialien-zum-erntebeitgottesdienst-2021/>



Evangelischer Gnadauer Gemeinschaftsverband e.V.

Anschrift Leuschnerstr. 72a · 34134 Kassel
Tel. 0561 20799-0 · Web www.gnadauer.de · E-Mail info@gnadauer.de

Präses Pfarrer Steffen Kern, Generalsekretär Frank Spatz